

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	15 (1899)
Heft:	11
Rubrik:	Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

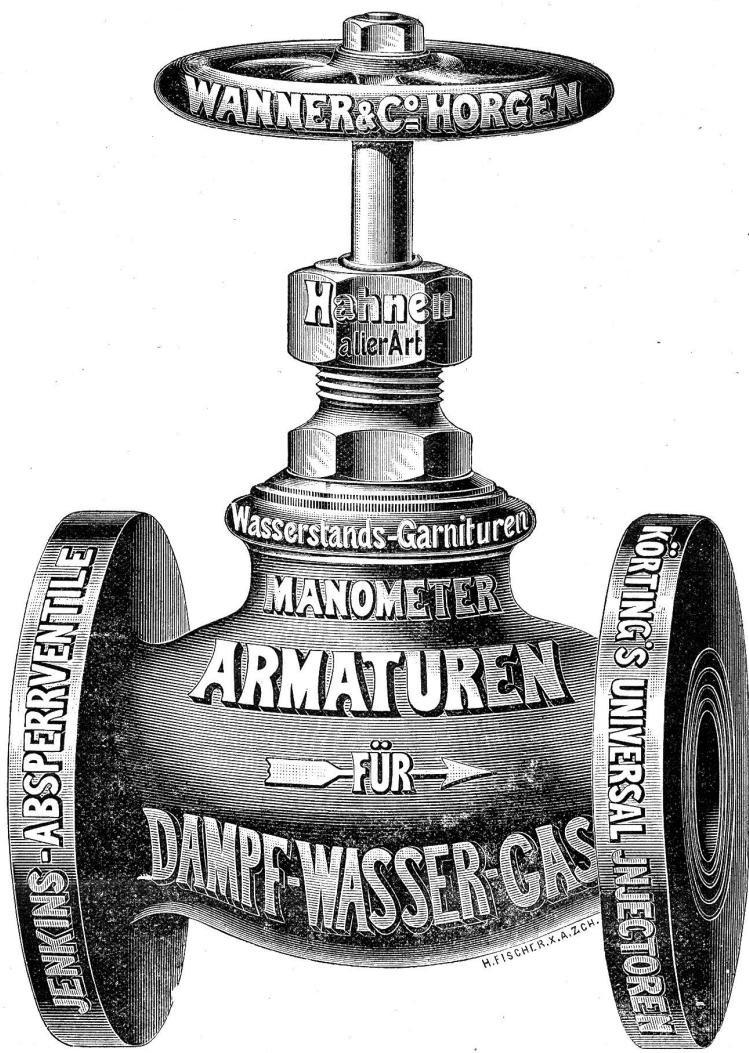
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrisches Tramway um die Stadt Bern herum.
Ein Genfer Ingenieur, Patru, bewirbt sich um die Konzession für ein Tramwaynetz, das verschiedene Quartiere der Stadt Bern unter sich und mehrere Nachbardörfern (Bolligen, Köniz, Bümpliz) in Verbindung bringen soll. Das geplante Netz umfasst eine Länge von 31 Kilometern, bei elektrischem Betriebe. Das Anlagekapital ist auf 3,7 Millionen berechnet und soll mit der Zeit eine Rendite von 4,5% finden. Der Konzessionsbewerber nimmt eine Verständigung mit den Stadtbehörden über gemeinsamen Betrieb der einzelnen Teilstücke z. in Aussicht und will auch die Kraft vom städtischen Elektrizitätswerk beziehen.

Die Vorarbeiten für das geplante Elektrizitätswerk am Ehel in Einsiedeln sind in vollem Gange. Das Terrain ist einer vorläufigen Schätzung unterzogen und von 270 Landkäufen sind etwa 30 bereits abgeschlossen worden. Es scheint, daß im ganzen annehmbare Preise für das Land bezahlt werden, was freilich bei der Kapitalkräftigkeit des Konsortiums und der ziemlich sicheren Rendite eine selbstverständliche Voraussetzung ist.

Die Käufe werden durch ein „Reugeld“ von ungefähr 5 Proz., welches dem Verkäufer verbleibt, auch wenn die Gesellschaft vom Kaufe zurücktreten sollte, wozu sie für die Dauer von drei Jahren berechtigt ist, bedeutend erleichtert.

Elektrizitätswerk Schaffhausen. (Korr.) Nach dem dieser Tage erschienenen Regulativ wird Kraft für Motoren bei Niederspannungsnetz bis zu 50 HP Fr. 150 Miete kosten per Pferd und Jahr; Motoren von 50 HP an können direkt mit Primärstrom von 2000 Volt betrieben werden und kostet dann die Pferdekraft per Jahr Fr. 125.

Für Kraftabonnierten über 200 Pferdekräfte kann die Kraft speziell von Fall zu Fall vereinbart werden.

Neues Elektrizitätswerk „Motor“. Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität in Baden, sucht bei der h. Regierung die Konzession zur Schaffung einer Wasserleitung an der Reuss bei Fischbach unterhalb Bremgarten auf Grundlage von Plänen und Baubeschrieb nach. Das Projekt sucht durch Ausführung eines Durchstichs gleichzeitig die Reuss zu korrigieren, indem ihr ein im „Bodenacker“ bei Eggewyhl beginnendes, neues, gerades Bett geschaffen wird, welches die Ufer gegen jeden weiteren Angriff sicher stellt; gleichzeitig soll aber das Gefäß des Flusses in einem

Parallelkanal zur Schaffung einer Wasserkraft ausgebaut werden.

Elektrizitätswerk Grabs. Der „Werdenberger“ meldet: Gegenwärtig arbeiten etwa 70 Mann an der Wasserleitung; ca. 50 Italiener, unter Aufsicht des Vorarbeiters Talin, stehen im Dienste der Firma Rotenhäusler & Frei in Rorschach, die übrigen zwanzig in demjenigen der Firma Kräfli, Schmid und Beck in Aymoos. Letztere erstellen oben im Bannwald das Reservoir nebst Stauwehr und Ueberlauf, welche bereits fertig sind, sowie die übrigen Cementarbeiten. Die ganze Leitung zerfällt in drei Zonen und hat eine Länge von 1198 Meter. Die Röhren, welche hier zur Verwendung kommen, stammen aus dem Eisenwerk Choindez im Berner Jura. Fundationen, sowie Lieferung von Turbinen und Armaturen sind der Firma Rieter in Winterthur übergeben. Ueberhaupt wird auf der ganzen Strecke tüchtig gearbeitet, was wohl zum größten Teil der kundigen Bauleitung des Hrn. Beusch von Buchs zu verdanken ist.

Elektrizitätswerk Payerne. (Korr.) Dieser Tage ist das in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes gelegene Elektrizitätswerk Payerne in Betrieb gelangt. Zwei je 150 pferdige Dampflokomobile, von der Firma King & Cie., Zürich-Wollishofen, erbaut, liefern die erforderliche Kraft. (Die Firma King & Cie. hat mehrere derartige Lokomobile im Auftrag und baut soeben eine 200 pferdige Lokomobile).

Nernst'sche Glühlampe. (Corresp.) Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, welche die Patente für die Ausbeutung dieser neuen elektrischen Glühlampe für den größeren Teil von Europa besitzt, richtet sich gegenwärtig für die Massenfabrikation dieser Lampe ein. Vom gelungenen Laboratoriumsversuch ist aber gemeinhin noch ein langwieriger Weg bis zur wirtschaftlichen Herstellung eines gleichmäßigen Produkts, das die für den allgemeinen Gebrauch nötigen Eigenschaften besitzt, und nur mit längere Zeit erprobten speziellen Fabrikations-einrichtungen kann dies Ziel erreicht werden. Aus den Veröffentlichungen ist zu schließen, daß die Lampe in ihrer industriellen Form voraussichtlich vor Ablauf eines Jahres allgemein im Handel sein wird.

Die Nernst'sche Lampe wird für dieselbe Leuchtkraft weniger als die Hälfte so viel Strom brauchen wie die jetzigen Glühlampen; sie wird zunächst in Lichtstärken von 25, 50 und mehr Kerzen zu haben sein, für Wechselstrom, für Gleichstrombetrieb und für die jetzt hauptsächlich gebräuchlichen Spannungen, und zwar voraussichtlich in einer Form (z. B. mit Gewindesockel), welche ihr Einschrauben in die gleichen Beleuchtungskörper (Pendel, Leuchter, Wandarme &c.) gestatten wird, in denen die jetzigen Glühlampen (sog. „Birnen“) verwendet werden. Das Licht der Nernst-Lampe ist reiner weiß, es hat also nicht den warmen gelblichen Ton des gewöhnlichen Glühlichtes, aber auch nicht das kalte bläuliche des Bogenlichts oder das fahle Grünlische des Auer'schen Gasglühlichtes. Der Glühkörper glüht in freier Luft, kann aber auch eingeschlossen werden. Er bedarf indessen, um den Strom zum Leuchten aufzunehmen, einer kurzen Vorwärmung. Diese geschieht durch eine automatische einfache Vorrichtung durch den Strom selbst und dauert nur Sekunden. Mit dieser Ausstattung kann nun also die Nernst-Lampe durch einfaches Einschalten des Stromes wie jede andere Glühlampe „angezündet“ werden, doch verteuft natürlich dieser Automat die Anschaffung etwas. Der Automat oder der größte Teil desselben kann übrigens nach Ausbrennen des Glühkörpers wieder verwendet werden.

Neben den Lampen mit automatischer Wärzung

wird voraussichtlich eine zweite, billigere und einfache Sorte abgegeben werden, bei welcher das „Anwärmen“ von Hand, durch — ein gewöhnliches Streichholz wie es beim Anzünden einer Gasflamme geschieht.

Die Lebensdauer der Nernst'schen Glühkörper ist bereits eine ziemliche hohe, wenn sie auch noch nicht die der bisherigen Glühlampe erreicht.

Die Nernst-Lampe wird die bisherige Glühlampe kaum völlig verdrängen, aber sie wird einen enormen Fortschritt namentlich in der Schaffung sehr billiger mittelstarker Lichtquellen schaffen, wie sie für größere Zimmer, Säle, Restaurants, eventuell auch Straßenbeleuchtung verwendet werden, sie wird einen ähnlichen, aber viel größeren Fortschritt bedeuten, als z. B. die Einführung des „Auer-Strumpf's“ bei der Gasbeleuchtung, und sie wird dieser letzteren Beleuchtung schwere Konkurrenz machen. Es ist daher heute für Neuanslagen für Beleuchtungen kein Grund, mit deren Ausführung zuzuwarten, sondern gegenteils Ursache zur Einführung der Glühlichtbeleuchtung, da jede solche Anlage sofort auf Nernst-Lampen übergehen kann.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Elektrizitätswerk Neftenbach. Die Gemeinde Neftenbach hat den gänzlichen Umbau der elektrischen Dorfbeleuchtung und der Leitungsnetz Herrn Gustav Goßweiler, Leitungsbauer in Bendlikon, übertragen.

Der Unterbau der Gürbetalbahn ist an die Herren Müller u. Beeler in Zürich vergeben worden.

Schulhausbau Rutschweil (bei Winterthur). Die Schulgemeinde hat die Hauptarbeiten zum neuen Schulhaus vergeben an die H. Müller u. Deller in Wülflingen, Bachtler-Germann in Winterthur, Wyler, meh. Glaseri in Bülheim, Steinbauer König in Winterthur, Spengler Fierz in Winterthur, Otto Betscher, Dachdecker in Bülheim und Maler Bolliger in Rutschweil.

Verschiedenes.

Kunstschreinerei. Das „Luzerner Tagbl.“ enthält folgende Notiz: Wie wir vernehmen, ist die in den früheren Fabrikräumen der Floretspinnerei Roten von Hrn. Robert Zemp in Luzern eingerichtete Kunstschrerei und Parkettarie in vollem Gange. An Stelle der ehemaligen Webstühle befinden sich jetzt Holzbearbeitungsmaschinen und Hobelbänke. Ein reges Leben herrscht wieder in diesen Räumen. Ueber 70 Mann sind gegenwärtig dort beschäftigt, und es freut mich, konstatieren zu können, daß man die einheimische Industrie wieder berücksichtigt, sofern dieselbe leistungsfähig ist und mindestens ebenso gute Produkte wie die auswärtige Konkurrenz erzeugt.

Neben einer Reihe von Aufträgen in schöner und reicher Kunstschreinerarbeit hat die Aktien-Gesellschaft der Möbel- und Parkett-Fabrik von Robert Zemp in Emmenbrücke auch einen ehrenhaften Auftrag seitens der Bauleitung der eidgen. Bauten in Bern erhalten. Dieselbe ist mit der Ausführung des Holztäfers und der Holzdecke des Ständeratssaales im neuen Parlamentsgebäude in Bern beauftragt worden. Die Arbeit ist in reicher Ausstattung im Stile der alten schweizerischen Ratsstuben und Zunfthäuser auszuführen.

So ist also auch einer Luzerner Firma Gelegenheit geboten, sich durch Mitarbeit an diesem prachtvollen Werke zur Ehre der Eidgenossenschaft zu verewigen.

An der Acetylen-Ausstellung in Cannstatt haben die H. Pärli und Brunschwyler in Biel eine goldene, die H. Kesselring und Gerber eine silberne Medaille erhalten.